

Taubblindendienst

der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V.

Pillnitzer Straße 71, 01454 Radeberg

0 35 28 - 43 97 0

info@taubblindendienst.de

www.taubblindendienst.de



Von Hand zu Hand.



Radeberg, Ostern 2024

Liebe Freunde,

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja“. So haben wir uns am Ostermorgen begrüßt. Der Weg Jesu durch Schmerz und Leid, sein scheinbares Unterliegen und Sterben am Kreuz wurde von Gott verwandelt. Am tiefsten, aussichtslosesten Punkt wird der größte Sieg errungen:

Gott ruft Jesus aus dem Tod. Gott greift von der Ewigkeit her ein. Der auferstandene Jesus ist unser Heil und Leben geworden. Der Tod mit seiner Schrecklichkeit behält nicht das letzte Wort. Das Licht des neuen Lebens leuchtet in unser Leben. Im Psalm 36,10 lesen wir: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht.“ Bei einem Waldspaziergang Anfang März wurde dieser Vers für mich besonders illustriert.



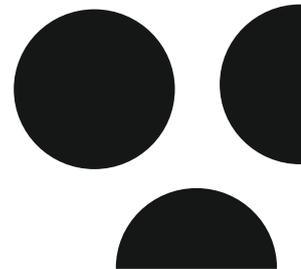
Bildnachweis: © TBD - Ulrike Fourestier

Der Weg führte mich auf eine Lichtung. Es wurde hell, die Sonne wärmte mein Gesicht. Ich sah die Buchen, wie sie mitten im Sonnenlicht standen, hochgereckt zum Licht, durch das Leben und Wachstum möglich wird. So stehen und leben wir im Licht Gottes, in der Gegenwart des Auferstandenen. Er ist da – Jesus, das Licht der Welt. Wenn ich mich ausrichte auf Jesus Christus sehe und erkenne ich im Licht der Auferstehung, was Bedeutung im Leben hat. Ja, ich brauche das Leuchten von

Jesus, um glauben zu können, dass alle Finsternis besiegt ist. Sünde, Leiden und Gewalt halten Menschen gefangen. Aber diese Dunkelheit hat nicht das letzte Wort. Menschen erleben in der Verbindung mit Jesus, dass Vergebung zugesprochen wird, dass Jesus im Leiden trägt und Stärke gibt, um den Mächtigen zu widerstehen. Das Licht des Auferstandenen gibt Leben. So wird der Psalmvers mein Gebet: Danke, Herr, in deinem Licht erkenne ich das Licht des Lebens. Amen.

Gästehaus

Seit dem 1. April ist das Gästehaus geschlossen. Im März haben wir das letzte Seminar für taubblinde Menschen durchgeführt: „Punktschrift und Kommunikation lernen“. Beim Begehen der Treppe ins Dachgeschoss sagte eine taubblinde Frau: „Ich freue mich, wenn nach der Sanierung der Fahrstuhl bis nach oben reicht – ich fühle mich auf der Treppe immer etwas unsicher.“ Ein höresehbehinderter Mann sagte: „Es ist sehr gut, wenn nach der Sanierung jedes Zimmer ein eigenes WC hat.“ Die taubblinden Gäste interessieren sich sehr für die Vorbereitungen der Sanierung. Zugleich sprachen sie davon, dass sie die Ausflüge und den lebhaften Austausch vermissen werden – das Gebärden und Lormen bis in die Nacht hinein...



Nach der Abreise der Gäste bin ich durch die leere Villa gegangen. Meine Gedanken und mein Herz sind voller Dankbarkeit über das, was in diesem Haus an Segen empfangen, an Bewahrung erlebt, an Liebe geschenkt wurde. Ich habe taubblinde Gäste vor Augen, die jedes Jahr wieder gekommen sind und sich zu Hause fühlen. Ich denke an taubblinde Gäste, die voller Unsicherheit und bange Fragen das erste Mal zu uns kamen. Eingebettet in Gebete und liebevolle Zuwendung sind sie nach einiger Zeit Teil der Gäste-Gemeinschaft geworden. Ich erinnere mich auch an Tränen, an Schweigen Hand in Hand, weil das Leiden größer war als Worte. Nach 30 Jahren Gästearbeit gibt es eine Zäsur. Es ist gut, in dieser Zwischenzeit die verschiedenen Facetten des Lebens mit den Gästen zu bedenken, im Gespräch mit Gott zu bewegen.



© Taubblindendienst

Stand der Sanierung

Im letzten Freundesbrief hatten wir geschrieben, dass eine europaweite Ausschreibung für die Planung durch das Architekturbüro notwendig ist. Hier hat es große Veränderungen gegeben. Im Januar 2024 hat der Landrat des Landkreises Bautzen den Staffelstab von der Stadt Radeberg übernommen und ist damit Projektträger für die Sanierung der Villa. In einem der ersten Abstimmungsgespräche wurde die Einschätzung formuliert, dass die europaweite Ausschreibung für den Umfang der Sanierungsarbeiten nicht notwendig ist. Das ist ein besonderes Geschenk, weil damit Gelder und viel Zeit gespart werden können. Der Entwurf für die Planung der Sanierung wird durch die Behörden geprüft. Die Unterlagen werden für die Baugenehmigung vorbereitet.



© Taubblindendienst

Dufthaus

Mit herrlichem Duft und üppiger Blüte beschenkten uns die Kamelien des Dufthauses. Viele Besucher freuten sich daran. Eine große Hilfe war die Unterstützung durch Mitglieder der Fördergemeinschaft, welche die Begleitung der Öffnungszeiten an den Samstagen übernommen haben.



© Taubblindendienst

Einladung zum Tag der offenen Tür

Am 28. April 2024 heißt es wieder: „Immer hereinspaziert!“ Wir beginnen diesen Tag wieder 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst auf unserem Gelände. Danach gibt es einen Imbiss aus der Gulaschkanone, frisches Brot aus dem Backofen, einen Verkauf von Produkten, welche von taubblinden Menschen hergestellt wurden und einen Pflanzenverkauf. In einem Dunkelraum kann man ausprobieren, wie man alltägliche Handgriffe ohne zu Sehen bewältigen kann. Eine Gruppe Ehrenamtlicher aus der Kirchgemeinde in Mildenaue wird uns beim Kuchenbüfett unterstützen. Drehorgelspieler aus dem Süden von Deutschland geben ein Konzert und werden bei schönem Wetter an verschiedenen Stellen im Gelände zu hören sein.

Dank für Spenden

Der Jahresabschluss für das vergangene Jahr ist Grund für große Dankbarkeit gegenüber unseren Freunden – mit großer Spendenbereitschaft und in Treue haben Sie unseren Dienst getragen. In Allem können wir sehen, wie Gott für uns sorgt. Zugleich ist es so, dass die Einnahmen dennoch die gestiegenen Ausgaben nicht decken. In diesem Jahr fehlen uns zusätzlich die Einnahmen aus dem Gästebetrieb, so dass wir Sie bitten, wenn es Ihnen möglich ist, weiterhin uns finanziell zu unterstützen.

Wir grüßen Sie im Namen der Mitarbeiter herzlich, verbunden in der tiefen Freude darüber, dass durch das Licht der Auferstehung alle Finsternis vergeht.

Ihre Ulrike Fourestier

